

Seetaler Bote



HITZKIRCH Sportler des STV warten ab

Erst wenige Riegen des STV haben ihren Trainingsbetrieb wieder aufgenommen. Die Einschränkungen liessen keine «vernünftige Ausübung» zu.

SEITE 2

HOCHDORF Beschwerde eingelegt

Die Initianten der Klima-Initiativen legen gegen den Entscheid des Gemeinderats Beschwerde ein. Dieser hatte die Begehren für ungültig erklärt.

SEITE 5

HOCHDORF Museum Wiedereröffnung

Mit einem Monat Verspätung öffnet das Ortsmuseum im Avantischulhaus wieder seine Tore. Das erste Mal am Pfingstsonntag.

SEITE 5

ESCHENBACH Ständchen bringt gute Laune

Fast zehn Wochen waren die Bewohnerinnen und Bewohner des «Dösselen» im «Hausarrest» als ihnen vergangene Woche ein Ständchen gebracht wurde.

SEITE 9



Grosse Hilfe von einem kleinen Freund

SEETAL Assistenzhunde werden für unterschiedliche Aufgaben eingesetzt. Zum Beispiel auch für Kinder, die unter der Nervenkrankheit Epilepsie leiden.

Pippa ist eine junge, verspielte Labradorhündin, doch sie hat eine ganz spezielle Aufgabe. Sie soll auf die neunjährige Carmen aufpassen, denn Carmen hatte schon einige Epilepsieanfälle. Sie nahm zwar eine Zeit lang Medikamente, die lösten aber starke Nebenwirkungen aus, sodass die Eltern in Absprache mit den Ärzten dieses wieder absetzten. Nun ist aber Pippa da und gibt auf Carmen acht. Eine Entlastung auch für die Mutter des Mädchens, die nun weiss, dass zusätzlich jemand auf Carmen aufpasst.

Pippa ist noch in Ausbildung. In dieser Zeit schaut die Familie ganz genau, wie die Hündin bei einem Anfall reagiert. In einem Fall wurde sie nachts total unruhig, bis jemand zu Carmen ging, um nach dem Rechten zu schauen. Sie hat also gespürt, dass da was nicht stimmte und genau dies ist schliesslich ihre Aufgabe.

SEITE 3



Sind schon jetzt ein Herz und eine Seele: Carmen und die junge Hündin Pippa. Foto Claudio Brentini

KOMMENTAR

von
Reto Bieri



Die grosse Frage war, wie sich die Ansteckungszahlen nach den Lockerungen vom 11. Mai entwickeln, als die meisten Geschäfte und die Schulen wieder öffneten. Das Bild ist

Neue Erkenntnisse

erfreulich. Neue Coronafälle gibt es fast keine mehr. Dies, weil sich der Grossteil der Bevölkerung an die Abstands- und Hygienemassnahmen hält. Forderungen nach weiteren Lockerungen sind deshalb gerechtfertigt. Insbesondere der Tourismus muss Perspektiven erhalten. Im Sommer sollen Ferien in der Schweiz und im (zumindest europäischen) Ausland möglich sein.

Die Coronakrise hat generell einiges auf den Kopf gestellt – nicht nur im Schlechten. Eine Krise produziert Ängste und Unsicherheit, bringt aber auch neue Erkenntnisse. Dass sie ihre Flotten grounden mussten, ist für die Fluggesellschaften ein harter Schlag. Wenn aber billige Städtetrips per Flieger wegfallen, schont dies die Umwelt und ist ganzheitlich betrachtet sinnvoll. Weniger ist hier mehr. Auch in anderen Bereichen bringt die Krise neue Einsichten: Geschäftsreisen kann man auch mal durch eine Videokonferenz ersetzen; Homeoffice ist gut umsetzbar; die viel gescholtene Digitalisierung hat während des Lockdowns Menschen zusammengebracht.

Der Ausspruch «jede Krise ist eine Chance» ist abgedroschen, trifft aber den Kern. Statt pessimistisch zurückzublicken bringt uns nur eine gesunde Portion Optimismus vorwärts in die neue Normalität.

Spezielle Gottesdienste

SEETAL Am Mittwoch der Vorwoche hat der Bundesrat grünes Licht für Gottesdienste gegeben. Auch im Seetal freuen sich die Pfarreverantwortlichen, dass sie wieder Messen feiern dürfen.

Seit heute Donnerstag dürfen sich Priester und Gläubige wieder treffen, um Gottesdienste abzuhalten – und damit pünktlich auf Pfingsten. Allerdings bestehen strenge Vorschriften. Das Bis-



Pfarrer Roland Häfliger macht es vor: Alle Gottesdienstbesucher müssen die Hände desinfizieren.

Foto reb

tum Basel hat ein Schutzkonzept vorgelegt. Nur jede zweite Kirchenbank darf benützt werden, der 2-Meter-Abstand muss eingehalten werden. Die Liederbücher sind weggeräumt, das Weihwasser darf nicht benützt werden. Die Kommunion hingegen findet statt, allerdings ohne Worte und in Einerkolonne mit dem nötigen Abstand.

Trotz diesen Vorgaben ist die Vorfreude gross – auch wenn unklar ist, wie viele Gläubige am Wochenende den Gang in die Kirche wagen. Katholische wie reformierte Pfarreileiter sind gleichermassen gespannt.

SEITE 2

Saubere Sache aus Hochdorf

HOCHDORF Juan Tello vertreibt zusammen mit sechs Mitarbeitern weltweit Zahnbürsten. Fast alle sind fürs Ausland bestimmt. Wegen Corona hat er nun auch den Schweizer Markt entdeckt.

Im internationalen Vergleich sind die Schweizer keine fleissigen Zahnbürsten-Käufer, achten stark auf den Preis und für einen kleineren Hersteller ist es



Juan Tello mit seinen Zahnbürsten.
Foto pd

schwierig, in die Regale der Grossverteiler zu kommen.

Export-Schwierigkeiten

Mehrere Gründe für den Hochdorfer Juan Tello, sich auf den ausländischen Markt zu konzentrieren; bislang setzte er fast vollständig auf den Export der Tello-Zahnbürsten. Doch dann kam Corona, Tello hatte Probleme auszuliefern, musste umdenken. Er wagte den Schritt nach vorne und möchte nun auch den heimischen Markt für «Made in Switzerland» begeistern.

SEITE 9

Wir sind weiterhin da!

Fischer AG Baldegg
www.fischerag.ch



Nanette Haubensak neue CFO bei «Hochdorf»

HOCHDORF Der Verwaltungsrat der Hochdorf-Gruppe hat Nanette Haubensak zur neuen CFO und zum Mitglied der Geschäftsleitung ernannt. Sie wird ihre Tätigkeit Ende Juni vom aktuellen Stelleninhaber Jürgen Brandt übernehmen, teilt die «Hochdorf» mit.

Nanette Haubensak ist ausgebildete Volkswirtin und war von 2006 bis 2019 bei der Rieter Gruppe, Winterthur, tätig. Vorgängig arbeitete sie von 2001 bis 2006 bei Infineon Technologies AG, München. Von 1997 bis 2001 war sie bei der Management Beratung Arthur D. Little, Berlin, in verschiedenen Positionen aktiv.

Der aktuelle Stelleninhaber Jürgen Brandt übernahm die CFO-Position Mitte November 2019 interimistisch. Er wird Nanette Haubensak einarbeiten und das Unternehmen anschliessend verlassen. **pd**

Schulhaus-erweiterung kostet mehr

KLEINWANGEN Im März 2018 sprachen sich die Stimmberechtigten für einen Sonderkredit von 2,2 Millionen Franken für die umfassende Sanierung der Mehrzweckhalle inklusive Schulraumerweiterung Kleinwangen aus. Dieser Sonderkredit reicht gemäss den Gemeindepublikationen vom Mai nun aber nicht aus. «Zusätzliche kantonale Auflagen im Baubewilligungsverfahren sowie unvorhersehbare statische Mängel am Gebäude trugen wesentlich zur Kreditüberschreitung von knapp zehn Prozent bei», schreibt die Gemeinde Hohenrain. Der Gemeinderat werde in der nächsten Botschaft die weiteren baulichen Massnahmen, welche zu Mehrausgaben im Umfang von rund 219'000 Franken führten, ausführlicher darlegen und kommentieren.

Auf Anfrage sagt Gemeinderat Fredy Winiger, dass sich die Bauabrechnung nun auf eine Gesamtinvestition von 2,419 Millionen Franken beläuft. «Der Nachtragskredit konnte vom Gemeinderat genehmigt werden. Die gesamte Bauabrechnung wird an der Gemeindeversammlung, welche voraussichtlich am 20. August stattfindet, der Bevölkerung zur Genehmigung vorgelegt», so Winiger.

Angepasste Konstruktion wegen neuer Fensterfront

Die zusätzlichen kantonalen Auflagen würden vor allem «die laufenden Verschärfungen der Vorschriften im Brandschutz» betreffen. Die statischen Mängel erklärt Fredy Winiger so: «Beim Ausbau des bestehenden Mehrzweckraumes zur Aula wollten wir mit einer zusätzlichen Fensterfront mehr Tageslicht in den Raum bringen. Bei den Arbeiten wurde festgestellt, dass die Konstruktion nicht den vorhandenen Bauplänen entsprach. Damit die Fensterfront realisiert werden konnte, musste die Konstruktion angepasst und verstärkt werden, was zu Mehrkosten geführt hat.»

Holzwand und Isolation in Halle ersetzt

Zudem seien weitere bauliche Massnahmen notwendig gewesen. «Geplant war, dass die Holzwand in der Halle nur neu gestrichen werden sollte. Da das Täfer jedoch schon sehr abgenutzt war, beschloss die Baukommission, die Holzwand zu ersetzen. Dahinter kam eine sehr mangelhafte Isolation zum Vorschein, sodass auch diese komplett ersetzt werden musste.» Gemäss Winiger mussten auch alle Wasserleitungen erneuert werden, damit die Hygiene sichergestellt werden konnte.

Damit der zusätzlich gekaufte zweite Schulbus garagiert werden kann, wurde unter der Bühne eine Garage eingebaut. «Dies zulasten der von den Vereinen gebrauchten Lagerräume», so Winiger. Die zusätzlichen baulichen Massnahmen sind gemäss Fredy Winiger bereits vollzogen. **sb**

Initiativkomitees legen Beschwerden ein

HOCHDORF Die Initiativkomitees zu den Hochdorfer Klima-Initiativen legen gegen den Entscheid des Gemeinderats Stimmrechtsbeschwerden ein. Dieser hatte die vier Begehren für ungültig erklärt.

Anfang April dieses Jahres hat die Gemeinde Hochdorf vier jeweils von mehr als 500 Stimmberechtigten unterzeichnete Gemeindeinitiativen zum Thema Klimaschutz für ungültig erklärt. Die Begründung lautete, dass die geforderten Regelungen nicht mit übergeordnetem kantonalen und nationalen Recht kompatibel seien.

Wie es in einer Mitteilung heisst, haben die Initiativkomitees nun die Begründungen der Gemeinde geprüft und sind zum Schluss gekommen, dass die Gemeinde die Gültigkeit der Initiativen nicht sorgfältig untersucht habe. Deshalb haben die Initiativkomitees nun Stimmrechtsbeschwerden eingereicht.

Die Fehler, die der Gemeinde laut den Initiativkomitees unterlaufen sind, seien vielfältig. Insgesamt fiel den Initiativkomitees auf, dass die Gemeinde oftmals nur Gesetzesartikel beschrieb, ohne darzulegen, inwiefern diese den Initiativen entgegenstehen würden. Aus der Sicht der Initiativkomitees versteckte sich die Gemeinde zudem zu Unrecht hinter dem Argument, die Gemeinde habe keinen Handlungsspielraum. So wurde etwa von der Gemeinde behauptet, die Mustervorschriften der Kantone im Energiebereich seien verbindlich, obwohl es sich dabei um Empfehlungen handelt.



Die vier Klima-Initiativen von «Hofdere hed Energie» wurden für ungültig erklärt. Nun legen die Komitees Beschwerden ein.

Symbolfoto pixabay

Weiter sei von der Gemeinde anderem zu wenig berücksichtigt worden, dass die Gemeinde für bestimmte, in der Nutzungsplanung bezeichnete Gebiete, strengere Vorschriften als diejenigen des kantonalen Energiegesetzes erlassen kann. Der Ermessensspielraum, den Gemeinden für eigene Regelungen haben, sei somit zu wenig berücksichtigt worden.

Öffentliches Interesse mit keinem Wort erwähnt

Am auffälligsten ist allerdings laut den Initiativkomitees, dass das öffentliche Interesse an mehr Klimaschutz in keinem der Entscheide auch nur mit einem einzigen Wort erwähnt worden sei. Ohne den Einbezug dieses Interesses in die Überlegungen könne gar

kein rechtmässiger Entscheid zustande kommen, argumentieren die Initiativkomitees.

Ebenso wenig sei der Grundsatz berücksichtigt worden, dass wenn immer möglich zugunsten des Volksrechtes zu entscheiden ist und eine Initiative nur dann für ungültig zu erklären ist, wenn sie offensichtlich rechtswidrig oder ganz offensichtlich und völlig zweifelsfrei undurchführbar ist. Keines sei bei den vorliegenden Initiativen der Fall.

Die Abwägung zwischen verschiedenen diesbezüglichen Interessen liege vielmehr im politischen Ermessen der Stimmberechtigten. Die Initiativkomitees sind deshalb der Meinung, dass der Gemeinderat das öffentliche Interesse an mehr Klimaschutz zu Unrecht igno-

riert und die demokratischen Rechte der Stimmbürgerinnen und Stimmbürger verletzt hat. Die Stimmrechtsbeschwerden werden vom Regierungsrat geprüft. In diesem Verfahren erhalten sowohl die Gemeinde als auch die Initiativkomitees nochmals Gelegenheit zur Stellungnahme.

Wer sich für Klimaschutz und Volksrechte einsetzen will, kann sich bei den Initiativkomitees melden, um diese zu unterstützen, teilen die Initiativkomitees weiter mit. Eine Gelegenheit zur Entwicklung weiterer Klimaschutzaktivitäten besteht zudem am nächsten Treffen des Netzwerks «Hofdere hed Energie», das am 17. Juni stattfindet. **pd**

Mehr Infos: www.hofdere-hed-energie.ch

Das Ortsmuseum ist wieder offen

HOCHDORF Mit einem Monat Verspätung öffnet das Museum im Avantischulhaus wieder seine Tore. An Pfingsten ist das Museum von 14 bis 17 Uhr offen.

Das Coronavirus hat nicht nur das öffentliche Leben stark reduziert, sondern auch die Vorhaben des Vereins Alt-Hofdere eingeschränkt. Vor 40 Jahren veranlasste der damalige Gemeinderat die Schaffung einer Ortsgeschichtlichen Sammlung mit dem Ziel, ausgewählte Objekte in einem Museum der Bevölkerung zu präsentieren. Das 40-Jahr-Jubiläum wollte man gebührend feiern, doch die Verordnungen des BAG liessen dies nicht zu.

Immerhin kann das Museum nun an Pfingsten von 14 bis 17 Uhr geöffnet werden dank eines eigens dafür erstellten Schutzkonzepts, das strikte befolgt werden muss. Alle Besucherinnen und Besucher sind gebeten, sich an die Anweisungen zu halten.

Was ist neu im Museum?

Der Operationsraum der ehemaligen Zivilschutzanlage ist nun so hergerichtet, wie er in den 1960er-Jahren konzipiert



So sah der OP-Raum in der ehemaligen Zivilschutzanlage in den 1960er-Jahren aus. Foto pd

war. Einige Gegenstände sind noch original vorhanden, unter anderem Gesichtsmasken. Artikel, die vor ein paar Wochen weltweit gesucht waren. In Vi-

trinen sind des Weiteren medizinische Instrumente früherer Hochdorfer Ärzte zu sehen. Neu wurde auch für Franz Wey, den früheren Bäckermeister und

Hochdorfer «Schreiber und Dichter», ein Plätzchen auf einem schönen alten Möbelstück geschaffen. In Wort und Bild und mit einigen Utensilien kommt er zu Ehren.

Und schliesslich wird noch an die schweizweit bekannte Kleiderfabrik Brunex erinnert. Um die schon seit Jahren ausgestellte Faktura-Maschine herum sind nun noch weitere Exponate zu sehen.

Ausstellung rund um «Spitzengeschichten»

Am 9. Juli, am Tag des 40-Jahr-Jubiläums, startet die Ausstellung «Spitzengeschichten» von und mit Ruth Bühlmann-Waller. Ruth Bühlmann-Waller ist seit Jahren dem Klöppelvirus verfallen. Der Verein Alt-Hofdere konnte sie gewinnen, im Jubiläumjahr eine spezielle Ausstellung zu realisieren. Hinter «Spitzengeschichten» versteckt sich eine Unmenge von Kunst, Wissen, Technik und Ausdauer. Die Besucher dürfen sich überraschen lassen. **thw**

Freie Besichtigung jeden letzten Sonntag in den Monaten Juli bis Oktober. Gruppenführungen nach Vereinbarung: Tel. 041 914 0185 oder info@althofdere.ch oder www.althofdere.ch. Mehr Infos: www.althofdere.ch

Neue Bücherkabine beim Bellevue Center

HOCHDORF Am Dienstag der Vorwoche hat der Frauenbund Hochdorf im Bellevue Center die Bücherkabine eröffnet. Aufgrund des Coronavirus fand dieser Anlass im kleinen Rahmen statt. Die ausgemusterte Telefonkabine wurde zu einer kleinen Bibliothek umfunktioniert.

Meinrad Schwegler hat in ehrenamtlicher Arbeit ein originelles Büchergestell ange-



Eröffnung der Bücherkabine beim Bellevue Center. Foto rs

fertigt. Ebenfalls waren Vertreterinnen des Frauenbundes Hochdorf anwesend, die für die Betreuung der Bücherkabine zuständig sind. Die Bücherkabine bietet den kostenlosen Tausch von Büchern an und soll später auch zu einem Ort der Begegnung werden. Die Bücherkabine funktioniert auf eine unkomplizierte Art. Hier kann man Bücher kostenlos ausleihen oder mitnehmen. Solange Platz vorhanden ist, dürfen alle Personen Bücher bringen. Je reichhaltiger das Angebot, desto reger der Austausch. Die Verantwortlichen appellieren aber, dass die Bücherkabine keine Entsorgungsstelle werden soll. **rs**